



Autor: Dirk Potyka

DIE KI VERSTEHEN

Mit einem Hammer sieht alles aus wie ein Nagel und eine KI löst all meine Probleme. Leserbrief zum Artikel „KI oder KD“ aus der letzten Ausgabe.

Wir alle kennen das Gefühl, da hat man sich einen tollen Drehmoment-Schlüssel, einen teuren Satz Torx-Schlüssel oder ein Airbrush-Set geholt und schon versucht man, damit alle Probleme des Alltags zu lösen.

Das neue IKEA-Regal muss aufgebaut werden? Super, endlich kann man den Drehmoment-Schlüssel ausprobieren. Die Frau hat einen neuen Nagellack? Perfekte Gelegenheit, das neue Airbrush-Set rauszuholen.

Umgangssprachlich kommt es auf das raus, was man in der Überschrift liest. Hat man einen Hammer, sieht alles aus wie ein Nagel. Man versucht, Probleme mit einem Werkzeug zu lösen, für das es einfach nicht gedacht ist. Das ein oder andere mal klappt das auch durchaus, aber es gibt durchaus effizientere und effektivere Wege. Auch wenn es einen in den Fingern kribbelt. Das IKEA Bett schraubt man mit einem Inbus-Schlüssel zusammen und das Lackieren der Nägel erfolgt mit dem mitgelieferten Pinsel. Dito ist es auch mit diesem neuen Hype namens „KI“. Das kann tatsächlich sehr erfolgreich Probleme lösen, aber eben auch nur in einem bestimmten Rahmen.

Von dem neuen ChatGPT hat bestimmt schon jeder einmal gehört, aber was ist das eigentlich für eine Art KI? GPT steht hier für „Generative Pre-trained Transformer“ und das „Generative“ sollte man ernst nehmen. Es ist nicht direkt auf Analyse ausgelegt, sondern eben auf eine Generierung von Inhalten auf Basis von vorher trainierten.

Fragt mal ChatGPT z.B. nach dem ersten Paragraphen

des deutschen Grundgesetzes. Hier kommt der vorher (= pre-trained) Text zum Zug. Es wird korrekt wiedergegeben (P.s., es ist „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“). Mittlerweile ist ChatGPT sogar so schlau, dass es bewusst falsche Anfragen ablehnt. Das war nicht immer so und hat für sehr überraschende Ergebnisse gesorgt. Wenn man z.B. nach den ersten 10 Artikeln des § 1 fragt, antwortet es korrekt, dass es ja nur 4 gebe. Aber man kann dann durchaus sagen, dass es die restlichen Artikel einfach generieren soll. Die KI generiert hier auf Basis von vorher Trainiertem und fügt entsprechende Textinformationen zu einem Text zusammen, der sich so liest wie das Original. Inhaltlich muss das aber nicht zwangsweise richtig sein. Damit ist die KI (zumindest auf die, auf die wir normal-sterbliche Zugriff haben) eher für kreative Sachen geeignet. Mach mal einen neuen Harry-Potter Roman, erstelle mir ein Kochrezept mit Spargel, Nutella, altem vertrocknetem Käse und gekochten Eiern. Das funktioniert und bringt Resultate, aber es kommt Blödsinn dabei raus. ChatGPT kennt die Bausteine und setzt diese logisch zusammen, aber inhaltlich kann es das nicht überprüfen.

Analog gilt das für die Bildgeneratoren. Die sind erstaunlich gut, aber sie überprüfen nicht inhaltlich. Ein U-Boot hat einen Turm und da sind jede Menge Stangen drauf, aber wie viele und für was genau die genutzt werden, kennt der Bildgenerator nicht und zeichnet daher einfach Pi-Mal-Daumen ein paar ein. Eventuell hatte es in der Trainingsphase auch Bilder gegeben, auf denen mehrere U-Boote bzw. nur die Türme nebeneinander zu sehen waren, und daher nimmt der Generator an, dass eine Skipjack zwei Türme hat. Auch hier versucht die KI einfach, aus bereits Gesehenem etwas Neues zu erstellen. Nicht auf Basis von Logik, Technik, Ingenieurwesen, sondern



basierend von Trainiertem. Der Anspruch ist nicht ein schwimmfähiges Boot zu generieren, sondern ein Bild von solchem, was ansprechend wirkt.

Eine Anfrage der Art „Erstelle mir einen CAD-Bauplan von einem Modell U-Boot“ kann daher nicht funktionieren. Das Ergebnis ist beeindruckend, aber einfach nur nutzlos.

Lassen wir die KI doch kreativ werden: „Erstelle ein Bild von einem Uboot aus dem Zweiten Weltkrieg aber mit einem Tarnmuster für die Arktis“. Das Ergebnis ist technisch komplett falsch, aber es gibt einen Eindruck davon, wie man einen Rumpf passend lackieren könnte und ob so was gut aussieht. Damit kann ein Modellbauer wiederum arbeiten. Er adaptiert das dann auf Schablonen und nutzt das neue coole Airbrush-Set, um das Muster auf seine VII C zu lackieren.

„Wie würde ein U-Boot für Batman aussehen?“ Das macht dann schon wieder mehr Spaß, sich das genauer anzusehen und eventuell nachzubauen.

Damit wird dann der Einsatzzweck für einen Modellbauer deutlich. Technisch kann die KI nicht unterstützen, aber es ist ein wunderbarer Ideengeber für die eigene Kreativität.

Keine Ahnung, was für ein Boot man bauen soll? Keine Idee, welches Logo auf den Turm drauf soll? Wie würde ein Uboot aussehen in Form eines Haies? Probiert es aus! Je bekannter die Elemente, desto besser auch die Resultate. Die KI weiß z.B., was ein Hai ist, aber eine russische Akula ist schon schwieriger.

Und hier natürlich das mit Spannung erwartete Rezept. Ich muss gestehen, das klingt so abgefahren, dass es schon wieder funktionieren könnte :-)



Hier ist ein Rezept für „Spargel-Nutella-Salat mit vertrocknetem Käse und gekochten Eiern“:

Zutaten:

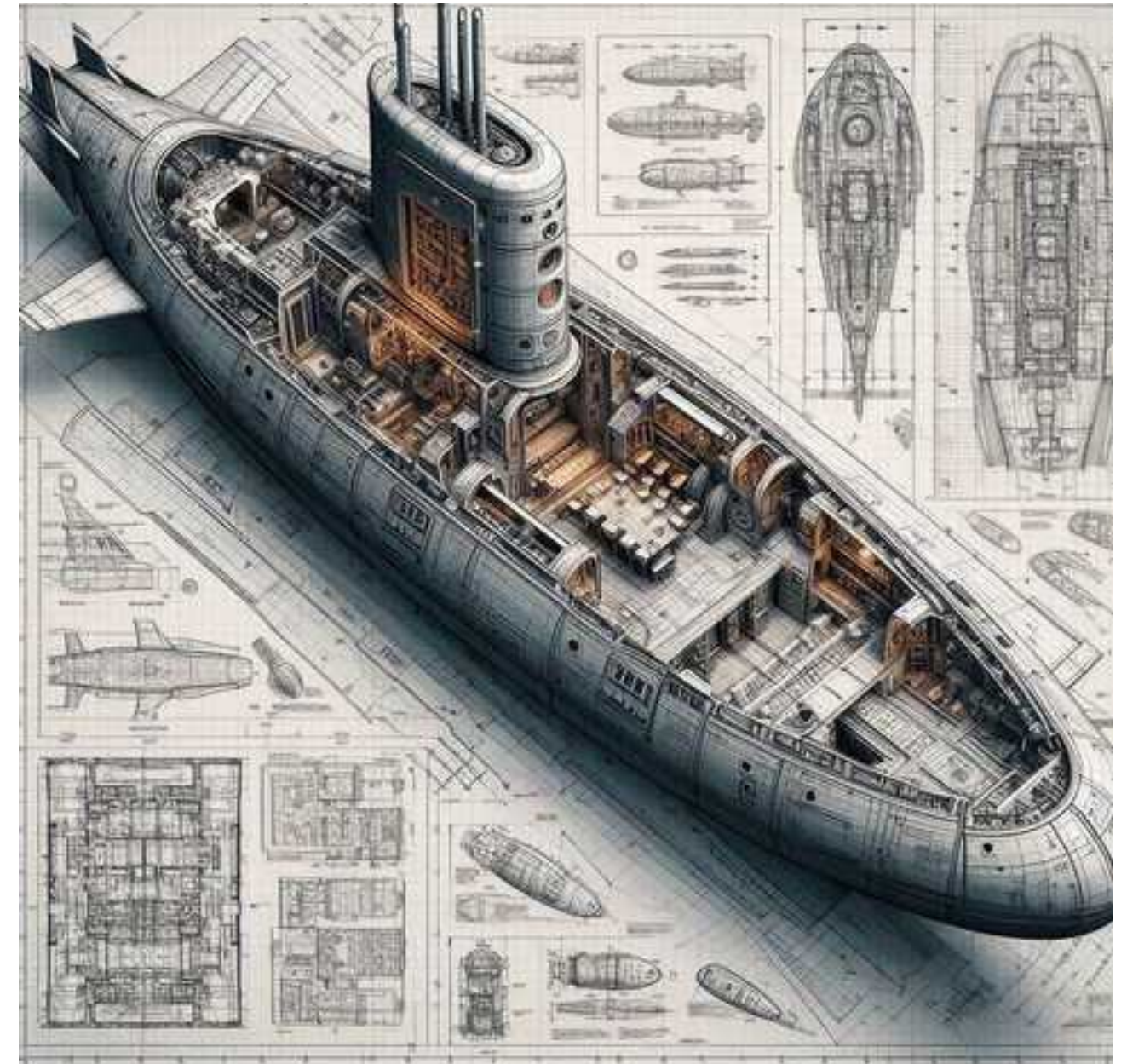
500 g frischer Spargel
 4 Eier
 2 EL Nutella
 50 g alter vertrockneter Käse (z.B. Parmesan), gehobelt oder gerieben
 2 EL Balsamico-Essig
 2 EL Olivenöl
 Salz und Pfeffer nach Geschmack
 Frischer Schnittlauch oder Petersilie zum Garnieren

Anleitung:

Den frischen Spargel gründlich waschen und die holzigen Enden abschneiden. Dann den Spargel in etwa 5 cm lange Stücke schneiden.

Die Eier in einem Topf mit Wasser zum Kochen bringen. Sobald das Wasser kocht, die Eier vorsichtig hineingeben und 8-10 Minuten kochen lassen, je nach gewünschter Festigkeit der Eier. Anschließend die Eier unter kaltem Wasser abschrecken, schälen und vierteln.

In einem Topf mit kochendem Wasser den Spargel 3-5 Minuten blanchieren, bis er bissfest ist. Dann den



Spargel abgießen und unter kaltem Wasser abschrecken, um den Garprozess zu stoppen.

Die gekochten Spargelstücke in eine große Salatschüssel geben und mit den gekochten Eiervierteln vermengen.

In einer kleinen Schüssel das Olivenöl mit dem Balsamico-Essig verrühren und über den Spargel und die Eier gießen. Alles vorsichtig vermengen, damit der Salat gut durchzogen ist.

Die Nutella in einem kleinen Topf bei niedriger Hitze leicht erwärmen, bis sie geschmolzen ist. Dann die geschmolzene Nutella über den Salat träufeln.

Den vertrockneten Käse über den Salat streuen und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Den Spargel-Nutella-Salat mit vertrocknetem Käse und gekochten Eiern auf Tellern anrichten und mit frischem Schnittlauch oder Petersilie garnieren.

Sofort servieren und genießen!

Dieser Salat vereint die würzige Note des vertrockneten Käses mit der süßen Nuance von Nutella und dem herzhaften Geschmack von Spargel und Eiern. Ein außergewöhnliches Geschmackserlebnis, das sicherlich überraschen wird! ■